

V o r t r a g

V O N

Dr. R u d o l f S t e i n e r,

gehalten am 20. September 1924 in D o r n a c h.

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Seit der Weihnachtstagung geht durch die ganze Anthroposophische Gesellschaft ein esoterischer Zug. Und diejenigen Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft, die in der letzten Zeit an den allgemeinen Mitgliedervorträgen teilgenommen haben, werden ja bemerkt haben, wie dieser esoterische Zug durch alles dasjenige fließt, was jetzt innerhalb der anthroposophischen Bewegung erarbeitet wird und erarbeitet werden soll.

Dies war eine Notwendigkeit, eine Notwendigkeit, die sich vor allen Dingen aus der geistigen Welt heraus, aus der ja die Offenbarungen fließen, welche leben sollen in der anthroposophischen Bewegung, die sich aus der geistigen Welt heraus ergeben.

Damit aber war die Notwendigkeit geschaffen,

Manuskript.
Nicht durchgesehen.

20. IX. 24

Für die Angehörigen der I. Klasse der Freien
Hochschule für Geisteswissenschaft

Goetheanus, Dornach.

V o r t r a g

von

Dr. Rudolf Steiner,

gehalten am 20. September 1924 in Dornach.

Meine lieben Schwestern und Brüder!

Seit der Weihnachtstagung geht durch die ganze Anthroposophische Gesellschaft ein esoterischer Zug. Und diejenigen Mitglieder der Anthroposophischen Gesellschaft, die in der letzten Zeit an den allgemeinen Mitgliederversammlungen teilgenommen haben, werden ja bemerkt haben, wie dieser esoterische Zug durch alles dasjenige fließt, was jetzt innerhalb der anthroposophischen Bewegung erarbeitet wird und erarbeitet werden soll.

Dies war eine Notwendigkeit, eine Notwendigkeit, die sich vor allen Dingen aus der geistigen Welt heraus, aus der ja die Offenbarungen fließen, welche leben sollen in der anthroposophischen Bewegung, die sich aus der geistigen Welt heraus ergeben.

Damit aber war die Notwendigkeit geschaffen,

einen gewissen Kern für anthroposophisch-esoterisches Leben, für wirkliches esoterisches Leben zu schaffen, und damit war auch die Notwendigkeit gegeben, gewissermassen zur geistigen Welt hinüber selber eine Brücke zu bauen. Die geistige Welt musste in einem gewissen Sinne von sich aus den Willen zum Schaffen einer solchen Schule offenbaren. Denn eine esoterische Schule kann nicht aus menschlicher Willkür heraus geschaffen werden. Auch nicht aus jener menschlichen Willkür heraus, die man mit dem Namen "Menschliche Ideale" bezeichnet, sondern sie, diese esoterische Schule, muss der Leib sein von etwas, das aus dem geistigen Leben selber heraus fließt. Sodass in alledem, was in einer solchen Schule ^{geschieht}, sich darstellt der äussere Ausdruck von einer Wirksamkeit, die eigentlich im Uebersinnlichen, in der geistigen Welt selber ^{geschieht}. Daher hat diese esoterische Schule auch nicht geschaffen werden können, ohne dass jener Wille befragt wurde, der, wie ja des öfteren hier auch in Mitgliedervorträgen auseinandergesetzt worden ist, seit dem letzten Drittel des 19. Jahrhunderts als der Michael-Wille eigentlich die menschlichen geistigen Angelegenheiten führt.

Dieser Michael-Wille ist ja selber derjenige, der im Laufe der Zeit in Zyklenfolge immer wieder eingreift aus der geistigen Welt in die Menschengeschichte. Und wenn wir zurückblicken in die Evolution der Zeit, so finden wir, dass derselbe Michael-Wille, was wir Michael-Herrschaft nennen können, in den geistigen Angelegenheiten der Menschheit, in den grossen civilisatorischen Fragen wirksam war vor dem Mysterium von Golgatha in der

Alexanderzeit, als dasjenige, was in Griechenland erarbeitet worden war durch die ortonischen- und die Himmelsmysterien, als ^{das} verbreitet werden sollte, hinüber nach Asien verbreitet werden sollte, in Afrika, da wo Michael-Wille herrscht, ist immer Kosmopolitismus vorhanden, da wird dasjenige, was Differenzierungen unter den Menschen auf Erden ist, für das Michael-Zeitalter überwunden.

^{an} Nachdem in jenen tiefbedeutsamen Wirken, das sich knüpft an die Ausbreitung des Aristotelismus und des Alexandrinismus, an dieses Wirken, das ein Michael-Wirken war, knüpfte sich dann an das andere Wirken, das des Orifiel. Daraufhin, nach dem Orifiel-Wirken, kam das Anael-Wirken, das Zachariel-Wirken, dann das bedeutsame Raphael-Wirken, dann das Samael-Wirken, dann das Gabriel-Wirken, das bis ins 19. Jahrhundert hereinging, und seit den letzten 70er Jahren des 19. Jahrhunderts stehen wir wiederum im Zeichen des Michael-Wirkens. Es ist im Anfange. Aber einfließen muss dasjenige, was Michael-Impulse sind, und was ja klar werden kann auch, meinen Schwestern und Brüdern durch die allgemeinen Mitglieder-Vorträge, einfließen muss das in alles wirklich zu Recht bestehende esoterische Wirken in bewusster Weise.

Und durch alles dasjenige, was mit dem Impuls der Weihnachtstagung zusammenhängt, durch alles das ist die Möglichkeit herbeigeführt worden, dass diese, den Kern der anthroposophischen Bewegung bildende esoterische Schule anzusehen ist als die von Michael selbst inspirierte und geleitete esoterische Schule. Dadurch besteht sie innerhalb unseres Zeitalters zu Recht, dass sie eine spirituelle Institution ist. Das muss von jedem, der zu Recht Mitglied dieser Schule sein will, im allertiefsten Ernste in sein Leben aufgenommen werden. Und es muss sich derjenige, der zu Recht Mitglied dieser Schule sein will, fühlen nicht

Alexanderzeit, als dasjenige, was in Griechenland erarbeitet worden war durch die chthonischen- und die Himmelsmysterien, als ^{das} verbreitet werden sollte, hinüber nach Asien, verbreitet werden sollte, in Afrika, da wo Michael-Wille herrscht, ist immer Kosmopolitismus vorhanden, da wird dasjenige, was Differenzierungen unter den Menschen auf Erden ist, für das Michael-Zeitalter überwunden.

^{Am} Nachdem in jenen tiefbedeutsamen Wirken, das sich knüpft an die Ausbreitung des Aristotelismus und des Alexandrinismus, an dieses Wirken, das ein Michael-Wirken war, knüpfte sich dann an das andere Wirken, das des Orifiel. Daraufhin, nach dem Orifiel-Wirken, kam das Anael-Wirken, das Zachariel-Wirken, dann das bedeutsame Raphael-Wirken, dann das Samael-Wirken, dann das Gabriel-Wirken, das bis ins 19. Jahrhundert hereinging, und seit den letzten 70er Jahren des 19. Jahrhunderts stehen wir wiederum im Zeichen des Michael-Wirkens. Es ist im Anfange. Aber einfließen muss dasjenige, was Michael-Impulse sind, und was ja klar werden kann Euch, seinen Schwestern und Brüdern durch die allgemeinen Mitglieder-Vorträge, einfließen muss das in alles wirklich zu Recht bestehende esoterische Wirken in bewusster Weise.

Und durch alles dasjenige, was mit dem Impuls der Weihnachtstagung zusammenhängt, durch alles das ist die Möglichkeit herbeigeführt worden, dass diese, den Kern der anthroposophischen Bewegung bildende esoterische Schule anzusehen ist als die von Michael selbst inspirierte und geleitete esoterische Schule. Dadurch besteht sie innerhalb unseres Zeitalters zu Recht, dass sie eine spirituelle Institution ist. Das muss von jedem, der zu Recht Mitglied dieser Schule sein will, im allertiefsten Ernste in sein Leben aufgenommen werden. Und es muss sich derjenige, der zu Recht Mitglied dieser Schule sein will, fühlen nicht

bloss zu einer irdischen Gemeinschaft gehörig, sondern zu einer übersinnlichen Gemeinschaft gehörig, deren Lenker und Leiter Michael selber ist. Daher wird immer dann dasjenige, was hier mitzuteilen ist, nicht bloss als mein Wort zu gelten haben, insofern es Inhalt der Stunde ist, sondern es wird zu gelten haben als dasjenige, was Michael an diejenigen, die sich zu ihm gehörig fühlen, selber in esoterischer Art diesem Zeitalter zu verkündigen hat. Was also, was diese Stunden enthalten, wird die Michael-Botschaft für unser Zeitalter sein.

Und damit, dass sie das ist, wird die anthroposophische Bewegung ihre eigentliche spirituelle Stärke erhalten. Dazu ist notwendig, dass im allertiefsten Ernste das genommen wird, was man Mitgliedschaft zu dieser Schule nennen kann.

Es ist schon notwendig, meine lieben Schwestern und Brüder, gründlich und tief notwendig, dass in der aller-allerernstesten Weise hingewiesen wird auf den heiligen Ernst, mit dem die Schule genommen werden muss.

Und hier innerhalb der Schule muss denn doch einzal und immer wieder gesagt werden: es herrscht in Anthroposophenkreisen viel zu geringer Ernst für dasjenige, was durch die anthroposophische Bewegung eigentlich fliesst, und es muss wenigstens in den esoterischen Mitgliedern der esoterischen Schule jener Kern herangezogen werden einer Menschheit, der sich allmählich heranbildet zu dem Ernste, der da notwendig ist. Daher ist es notwendig, dass die Leitung der Schule wirklich sich vorbehält, nur diejenigen gelten zu lassen als richtige, würdige Mitglieder der Schule, die in jedem einzelnen ihres Lebens würdige Repräsentanten der anthroposophischen Sache sein wollen, und die Entscheidung darüber, ob das der Fall ist, muss bei der Leitung der Schule liegen.

Betrachten Sie das, meine Schwestern und Brüder, nicht als eine Beeinträchtigung der Freiheit. Die Leitung der Schule muss ebenso ihre Freiheit haben und anerkennen können, wer zur Schule gehört und wer nicht, wie es ja jedem auch in seinen Willen hinein frei gestellt wird, zur Schule gehören zu wollen oder nicht. Aber es muss sozusagen durchaus ein freier ideell-spiritueller Vertrag sein, der zwischen dem Mitglied der Schule und zwischen der Leitung der Schule geschlossen wird. In anderer Weise könnte niemals die esoterische Entwicklung eine gesunde genannt werden, insbesondere nicht eine der Tatsache würdige, dass diese esoterische Schule unter der unmittelbaren Kraft der Michael-Wirksamkeit selber steht.

Die Leitung der Schule muss im strengsten Sinne des Wortes dasjenige, was eben gesagt worden ist, handhaben. Und dass sie das tut, das möge Ihnen, meine lieben Freunde, aus dem hervorgehen, dass tatsächlich seit dem verhältnismässig ~~kurzen~~ ^{kurzen} Bestand der Schule gegen 18, 20, Ausschliessungen stattfinden mussten, weil dasjenige, was als Ernst mit der Schule verbunden ^{werden} ~~sein~~ muss, eben nicht eingehalten worden ist.

Sorgfältiges Hüten der mantrischen Sprüche, sodass sie nicht in unrechte Hände kommen, das ist die erste Anforderung; aber auch wirklich sein ein würdiger Repräsentant der anthroposophischen Sache.

Ich brauche ja nur einzelne Tatsachen zu erwähnen, um hinzuweisen darauf, wie wenig eigentlich noch durchgreifend die anthroposophische Bewegung ~~mit~~ mit vollem Ernste aufgefasst wird. Vor Einzelnen vor Ihnen habe ich es schon erwähnt. Es ist vorgekommen, dass Mitglieder der Schule hier ihre Plätze mit den blauen Zertifikaten, die ihnen das Recht geben, in der Schule zu sitzen, belegt haben. Es ist vorgekommen in der Anthroposophischen Gesellschaft, dass man

Betrachten Sie das, meine Schwestern und Brüder, nicht als eine Beeinträchtigung der Freiheit. Die Leitung der Schule muss ebenso ihre Freiheit haben und anerkennen können, wer zur Schule gehört und wer nicht, wie es ja jedem auch in seinen Willen hinein frei gestellt wird, zur Schule gehören zu wollen oder nicht. Aber es muss sozusagen durchaus ein freier ideell-spiritueller Vertrag sein, der zwischen dem Mitglied der Schule und zwischen der Leitung der Schule geschlossen wird. In anderer Weise könnte niemals die esoterische Entwicklung eine gesunde genannt werden, insbesondere nicht eine der Tatsache würdige, dass diese esoterische Schule unter der unmittelbaren Kraft der Michael-Wirksamkeit selber steht.

Die Leitung der Schule muss im strengsten Sinne des Wortes dasjenige, was eben gesagt worden ist, handhaben. Und dass sie das tut, das möge Ihnen, meine lieben Freunde, aus dem hervorgehen, dass tatsächlich seit dem verhältnismässig ~~zu~~ kurzen Bestand der Schule gegen 18, 20, Ausschliessungen stattfinden mussten, weil dasjenige, was als Ernst mit der Schule verbunden ^{werden} ~~sein~~ muss, eben nicht eingehalten worden ist.

Sorgfältiges Hüten der mantrischen Sprüche, sodass sie nicht in unrechte Hände kommen, das ist die erste Anforderung; aber auch wirklich sein ein würdiger Repräsentant der anthroposophischen Sache.

Ich brauche ja nur einzelne Tatsachen zu erwähnen, um hinzuweisen darauf, wie wenig eigentlich noch durchgreifend die anthroposophische Bewegung ~~sech~~ mit vollem Ernste aufgefasst wird. Vor Einzelnen vor Ihnen habe ich es schon erwähnt. Es ist vorgekommen, dass Mitglieder der Schule hier ihre Plätze mit den blauen Zertifikaten, die ihnen das Recht geben, in der Schule zu sitzen, belegt haben. Es ist vorgekommen in der Anthroposophischen Gesellschaft, dass man

Dornach, 20. September 1924.
I. Klasse.

- 5 -

Betrachten Sie das, meine Schwestern und Brüder, nicht als eine Beeinträchtigung der Freiheit. Die Leitung der Schule muss ebenso ihre Freiheit haben und anerkennen können, wer zur Schule gehört und wer nicht, wie es ja jedem auch in seinen Willen hinein frei gestellt wird, zur Schule gehören zu wollen oder nicht. Aber es muss sozusagen durchaus ein freier ideell-spiritueller Vertrag sein, der zwischen dem Mitglied der Schule und zwischen der Leitung der Schule geschlossen wird. In anderer Weise könnte niemals die esoterische Entwicklung eine gesunde genannt werden, insbesondere nicht eine der Tatsache würdige, dass diese esoterische Schule unter der unmittelbaren Kraft der Michael-Wirksamkeit selber steht.

Die Leitung der Schule muss im strengsten Sinne des Wortes dasjenige, was eben gesagt worden ist, handhaben. Und dass sie das tut, das möge Ihnen, meine lieben Freunde, aus dem hervorgehen, dass tatsächlich seit dem verhältnismässig ~~zu~~ kurzen Bestand der Schule gegen 18, 20, Anschliessungen stattfinden mussten, weil dasjenige, was als Ernst mit der Schule verbunden ^{werden} ~~sein~~ muss, eben nicht eingehalten worden ist.

Sorgfältiges Hüten der mantrischen Sprüche, sodass sie nicht in unrechte Hände kommen, das ist die erste Anforderung; aber auch wirklich sein ein würdiger Repräsentant der anthroposophischen Sache.

Ich brauche ja nur einzelne Tatsachen zu erwähnen, um hinzuweisen darauf, wie wenig eigentlich noch durchgreifend die anthroposophische Bewegung ~~seel~~ mit vollem Ernste aufgefasst wird. Vor Einzelnen vor Ihnen habe ich es schon erwähnt. Es ist vorgekommen, dass Mitglieder der Schule hier ihre Plätze mit den blauen Zertifikaten, die ihnen das Recht geben, in der Schule zu sitzen, belegt haben. Es ist vorgekommen in der Anthroposophischen Gesellschaft, dass man

Betrachten Sie das, meine Schwestern und Brüder, nicht als eine Beeinträchtigung der Freiheit. Die Leitung der Schule muss ebenso ihre Freiheit haben und anerkennen können, wer zur Schule gehört und wer nicht, wie es ja jedem auch in seinen Willen hinein frei gestellt wird, zur Schule gehören zu wollen oder nicht. Aber es muss sozusagen durchaus ein freier ideell-spiritueller Vertrag sein, der zwischen dem Mitglied der Schule und zwischen der Leitung der Schule geschlossen wird. In anderer Weise könnte niemals die esoterische Entwicklung eine gesunde genannt werden, insbesondere nicht eine der Tatsache würdige, dass diese esoterische Schule unter der unmittelbaren Kraft der Michael-Wirksamkeit selber steht.

Die Leitung der Schule muss im strengsten Sinne des Wortes dasjenige, was eben gesagt worden ist, handhaben. Und dass sie das tut, das möge Ihnen, meine lieben Freunde, aus dem hervorgehen, dass tatsächlich seit dem verhältnismässig ~~zu~~ kurzen Bestand der Schule gegen 18, 20, Ausschliessungen stattfinden mussten, weil dasjenige, was als Ernst mit der Schule verbunden ^{werden} ~~sein~~ muss, eben nicht eingehalten worden ist.

Sorgfältiges Hüten der mantrischen Sprüche, sodass sie nicht in unrechte Hände kommen, das ist die erste Anforderung; aber auch wirklich sein ein würdiger Repräsentant der anthroposophischen Sache.

Ich brauche ja nur einzelne Tatsachen zu erwähnen, um hinzuweisen darauf, wie wenig eigentlich noch durchgreifend die anthroposophische Bewegung ~~seht~~ mit vollem Ernste aufgefasst wird. Vor Einzelnen vor Ihnen habe ich es schon erwähnt. Es ist vorgekommen, dass Mitglieder der Schule hier ihre Plätze mit den blauen Zertifikaten, die ihnen das Recht geben, in der Schule zu sitzen, belegt haben. Es ist vorgekommen in der Anthroposophischen Gesellschaft, dass man

ganze Stösse von Mitteilungsblättern, die nur für die Mitglieder bestimmt sind, in der Tramway, die von Dornach nach Basel fährt, aufgefunden hat. Und ich könnte diese Liste in der mannigfaltigsten Weise vermehren. Und es kommt immer wieder und wieder dahin, dass über diesen mangelnden Ernst geradezu verblüffende Tatsachen geliefert werden. Es ist ja geradezu so, dass selbst Dinge, die im äusseren Leben ernst genommen werden, in dem Augenblicke, wo die Betreffenden dieselben Dinge innerhalb der anthroposophischen Bewegung zu üben haben, sie nicht ernst genommen werden. Das alles sind Dinge, die durchaus in Betrachtung gezogen werden müssen im Zusammenhange mit dem festen Gefüge, das diese Schule haben muss. Deshalb muss dies gesagt werden, weil man eigentlich, ohne dass man die Dinge beachtet, nicht in würdiger Weise entgegennehmen kann als Offenbarung aus der geistigen Welt, was hier in der Schule gegeben wird. Und es wird jedesmal am Ende der Stunde ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, dass die Wesenheit des Michael selber anwesend ist, während hier die Offenbarungen der Schule gegeben werden. Und es wird dieses bekräftigt durch Zeichen und Siegel Michaels.

Alle diese Dinge müssen im Herzen der Mitglieder leben. Und Würde, tiefe Würde muss herrschen in alledem, was selbst nur die Gedanken mit dieser Schule verbindet. Denn in all diesem kann allein leben dasjenige, was heute eine esoterische Strömung durch die Welt tragen soll. Und all das schliesst die Pflichten ein, die der Einzelne hat.

Dasjenige, was an mantrischen Sprüchen hier auf die Tafel geschrieben wird, kann nur von denjenigen besessen werden im strengsten Sinne des Wortes, welche hier das Recht haben, in der Schule zu sitzen. Und ist ein Mitglied der Schule einmal verhindert, an den Stunden teilzunehmen, wo mantrische Sprüche gegeben werden, so kann ein

Reihe von Leuten dasjenige, was mantrische Sprüche sind. Ich übergab es auch einer gewissen Persönlichkeit. Die hatte einen ~~Freund~~ Freund; der Freund war etwas hellsehend, und es kam ^{während} dazu, dass die beiden Freunde in einem Zimmer schliefen, der hellsehende Freund, während der andere nur denkend das Mantra überholte, es abschaute und dann Unfug damit trieb, indem er es als Mantra von sich aus an Leute gab. Man musste erst nachgehen der Tatsache, die sich herausstellte, warum die betreffenden Mantra unwirksam wurden bei all denjenigen, die sie hatten.

Also Sie dürfen sich nicht, meine lieben Schwestern und Brüder, bei diesen Dingen leichten Gedanken hingeben, denn die Regeln des Esoterischen sind streng, und niemand sollte eigentlich, wenn er einen dahingehenden Fehler gemacht hat, das entschuldigen mit dem, dass er nichts dafür kann. Wenn jemand in seinem Kopfe das Mantra in Gedanken ablaufen lässt, und ein anderer hellsehend das schaut, so kann derjenige, dem das Mantra abgelaufen ist, ganz gewiss nichts dafür. Aber die Tatsachen vollziehen sich doch mit eiserner Notwendigkeit.

Ich erwähne diese Sache, damit Sie sehen, wie wenig Willkür in den Dingen liegt, und wie in diesen Dingen durchaus dasjenige enthalten ist, das unmittelbar abgelesen ist aus der geistigen Welt, und den Gepflogenheiten der geistigen Welt entspricht. Nichts ist willkürlich in demjenigen, was in einer ~~xxx~~ zu Recht bestehenden esoterischen Schule vorgeht. Und es sollte ausstrahlen aus dieser esoterischen Schule in die übrige anthroposophische Bewegung der Ernst, auf den eben hingewiesen worden ist. Dann allein wird diese Schule auch der anthroposophischen Bewegung dasjenige sein können, was sie ihr sein soll. Aber es wird dazu schon notwendig sein, dass manches, was eigentlich nur aus dem Grunde der Persönlichkeiten entspringt, immer wieder und wiederum so frisieret wird, als ob es nur in Hingabe an die

Reihe von Leuten dasjenige, was mantrische Sprüche sind. Ich übergab es auch einer gewissen Persönlichkeit. Die hatte einen ~~Freund~~ Freund; der Freund war etwas hellsehend, und es kam dazu, dass ^{während} die beiden Freunde in einem Zimmer schliefen, der hellsehende Freund, während der andere nur dankend das Mantram überholte, es abschaute und dann Unfug damit trieb, indem er es als Mantram von sich aus an Leute gab. Man musste erst nachgehen der Tatsache, die sich herausstellte, warum die betreffenden Mantras unwirksam wurden bei all denjenigen, die sie hatten.

Also Sie dürfen sich nicht, meine lieben Schwestern und Brüder, bei diesen Dingen leichten Gedanken hingeben, denn die Regeln des Esoterischen sind strenge, und niemand sollte eigentlich, wenn er einen dahingehenden Fehler gemacht hat, das entschuldigen mit dem, dass er nichts dafür kann. Wenn jemand in seinem Kopfe das Mantram in Gedanken ablaufen lässt, und ein anderer hellsehend das schaut, so kann derjenige, dem das Mantram abgelaufen ist, ganz gewiss nichts dafür. Aber die Tatsachen vollziehen sich doch mit eiserner Notwendigkeit.

Ich erwähne diese Sache, damit Sie sehen, wie wenig Willkür in den Dingen liegt, und wie in diesen Dingen durchaus dasjenige enthalten ist, das unmittelbar abgelesen ist aus der geistigen Welt, und den Gepflogenheiten der geistigen Welt entspricht. Nichts ist willkürlich in demjenigen, was in einer ~~XXXX~~ zu Recht bestehenden esoterischen Schule vorgeht. Und es sollte ausstrahlen aus dieser esoterischen Schule in die übrige anthroposophische Bewegung der Ernst, auf den eben hingewiesen worden ist. Dann allein wird diese Schule auch der anthroposophischen Bewegung dasjenige sein können, was sie ihr sein soll. Aber es wird dazu schon notwendig sein, dass manches, was eigentlich nur aus dem Grunde der Persönlichkeiten entspringt, immer wieder und wiederum so frisiert wird, als ob es nur in Eingabe an die

Reihe von Leuten dasjenige, was mantrische Sprüche sind. Ich
übergab es auch einer gewissen Persönlichkeit. Die hatte einen
~~andern~~ Freund; der Freund war etwas hellsehend, und es kam
dazu, dass ^{während} die beiden Freunde in einem Zimmer schliefen, der
hellsehende Freund, während der andere nur dankend das Mantram
überholte, es abschaute und dann Unfug damit trieb, indem er
es als Mantram von sich aus an Leute gab. Man musste erst nach-
gehen der Tatsache, die sich herausstellte, warum die betreffen-
den Mantras unwirksam wurden bei all denjenigen, die sie hatten.

Also Sie dürfen sich nicht, meine lieben
Schwestern und Brüder, bei diesen Dingen leichten Gedanken
hingeben, denn die Regeln des Esoterischen sind streng, und
niemand sollte eigentlich, wenn er einen dahingehenden
Fehler gemacht hat, das entschuldigen mit dem, dass er nichts
dafür kann. Wenn jemand in seinem Kopfe das Mantram in
Gedanken ablaufen lässt, und ein anderer hellsehend das
schaut, so kann derjenige, dem das Mantram abgelaufen ist,

dafür kann. Wenn jemand in seinem Kopfe das Mantra in Gedanken ablaufen lässt, und ein anderer hellsehend das schaut, so kann derjenige, dem das Mantra abgelaufen ist, ganz gewiss nichts dafür. Aber die Tatsachen vollziehen sich doch mit eiserner Notwendigkeit.

Ich erwähne diese Sache, damit Sie sehen, wie wenig Willkür in den Dingen liegt, und wie in diesen Dingen durchaus dasjenige enthalten ist, das unmittelbar abgelesen ist aus der geistigen Welt, und den Gepflogenheiten der geistigen Welt entspricht. Nichts ist willkürlich in demjenigen, was in einer ~~xxxx~~ zu Recht bestehenden esoterischen Schule vorgeht. Und es sollte ausstrahlen aus dieser esoterischen Schule in die übrige anthroposophische Bewegung der Ernst, auf den eben hingewiesen worden ist. Dann allein wird diese Schule auch der anthroposophischen Bewegung dasjenige sein können, was sie ihr sein soll. Aber es wird dazu schon notwendig sein, dass manches, was eigentlich nur aus dem Grunde der Persönlichkeiten entspringt, immer wieder und wiederum so frisier~~t~~ wird, als ob es nur in Hingabe an die